

Taka-Tuka Land in Babenhausen

Erfolge feierte das KiMuGi mit „Pippi Langstrumpf“

Von Michael Just

BABENHAUSEN ▪ Ihr voller Name lautet Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf. Gemeint ist Pippi Langstrumpf, die mit ihren Sommersprossen und den roten Haaren samt zweier abstehernder Zöpfe bekanntermaßen in der Villa Kunterbunt in Schweden zuhause ist.

Doch am Wochenende machte es die städtische Kinder- und Jugendförderung zusammen mit dem Kinder- und Musicaltheater Gießen (KiMuGi) möglich, dass die kecke Neunjährige auf den Bühnenbrettern der Stadthalle umherturnte. Mit dem Abenteuerstück „Pippi Langstrumpf auf den sieben Weltmeeren“ befand sich das Taka-Tuka-Land plötzlich mitten in Babenhausen.

Welche Anziehungskraft von der Kultfigur aus der dreibändigen Kinderbuchreihe von Astrid Lindgren ausgeht, wurde an der sehr guten Besucherzahl deutlich: Rund 200 Kinder und Eltern

füllten die Sitzreihen und waren auf die oft übernatürlichen Fähigkeiten von Pippi gespannt, die viele Kinder selbst gerne hätten. Der Eintritt zeigte sich mit bis zu zwölf Euro nicht ganz so billig, was laut dem Veranstalter an den hohen Lizenzgebühren aus Schweden liege.

Wie sich schon bald herausstellte, war das Geld am Sonntagnachmittag sehr gut angelegt. Die Pippi-Darstellerin flitzte gelenkig, agil und hyperaktiv über die Bühne und stand ihrem Maßstab aus dem Fernsehen mit Inger Nilsson kaum nach.

Das war auch bei Tommi und Annika der Fall, obwohl vielen Kindern sofort auffiel, dass Tommi in Babenhausen dunkle, und nicht wie in der TV-Produktion, blonde Haare hat. Über zehn Schauspieler füllten die Bühne und bewegten sich in wunderbar gemalten Kulissen, die sich mehrfach veränderten.

In der Geschichte erhalten Pippi, Tommi und Annika eine Flaschenpost mit dem Hilferuf von Pippis Vater, der von Piraten entführt wurde.

Umgehend machen sich die Kinder auf, Kapitän Langstrumpf zu befreien. Vor allem das Piratenleben stellte das KiMuGi auf wunderbare Weise dar und regte damit die Fantasie der kleinen Zuschauer an. Am Ende gelingt natürlich die Befreiung von Kapitän Langstrumpf und Pippi kann ihren Papa überglücklich in die Arme schließen.

Das Theater Sperlich aus Gießen, eines der letzten Familientheater in Deutschland, kam bereits zum vierten Mal in die Stadthalle. Es sind schon „gute, alte Gäste“ formulierte es Stadtjugendpfleger Michael Spiehl. Davor standen bereits Pinocchio, der Räuber Hotzenplotz oder der gestiefelte Kater auf dem Programm.

Der Kontakt kam einst durch eine Anfrage von KiMuGi zustande, ob man in Babenhausen auftreten könne. Als Folge entstand die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der städtischen Kinder- und Jugendförderung. Die Theatergruppe verkauft in Eigenregie die Eintrittskarten und



Pippi Langstrumpf in Babenhausen: Die Kinder- und Jugendförderung sowie das KiMuGi-Theater aus Gießen machten das in der Stadthalle möglich. ■ Foto: Just

übernimmt damit auch das finanzielle Risiko. Die städtischen Kinder- und Jugendförderung profitiert mit dem Verkauf der Getränke.

Am Sonntag zogen alle Besucher ein begeistertes Fazit unter den Auftritt des stärksten Mädchens der Welt in Babenhausen. Lob erfuhren die tollen Kostüme, eine kurz-

weilige Geschichte, die mit der TV-Vorlage alles andere als einfach auf die Bühne zu bringen ist sowie die Schauspielerriege, die mit Hingabe spielte und an ihrem Publikum ein wahres Interesse offenbarte.

„Mit der selbstgemalten Bühnendekoration ist das noch ein Theater, wie ich es

aus meinen Kindheitstagen kenne und immer geliebt habe“, sagte ein Vater.

So ist es für alle kleinen und großen KiMuGi-Fans fast beruhigend, dass Stadtjugendpfleger Michael Spiehl schon jetzt für 2014 eine erneute Kooperation ankündigt: „Mit Sicherheit nächstes Jahr wieder!“